

# konsens

Das Jahresmagazin von energiekonsens

**06 CO<sub>2</sub>-EINSPARUNG MIT WERTSCHÖPFUNGS-  
STEIGERUNG VERBINDEN**

Interview mit Bürgermeister Andreas Bovenschulte

**10 WÄRMEWENDE IN QUARTIEREN**

Beratung und Anlaufstellen

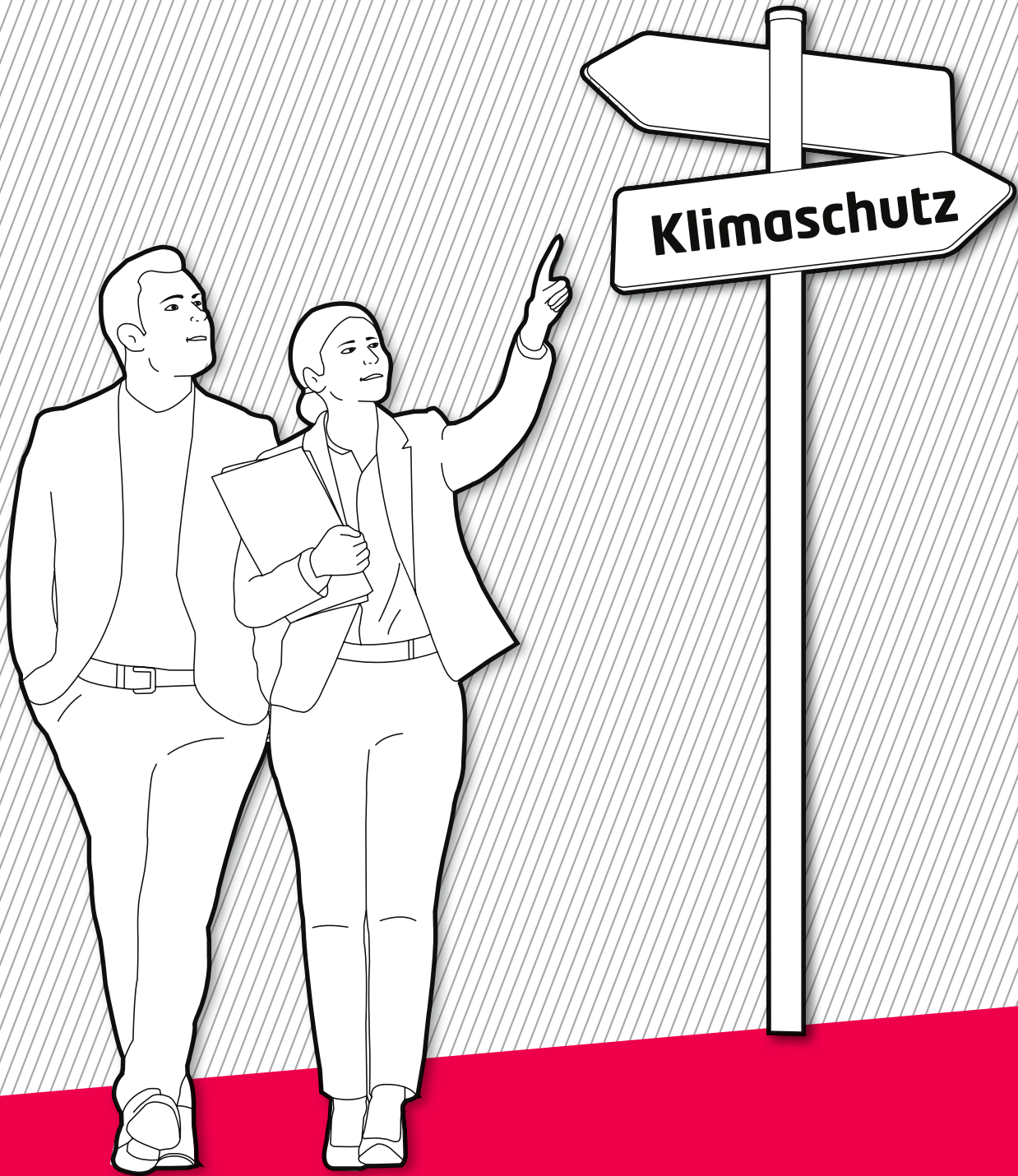
**14 EINE CHANCE FÜR UNTERNEHMEN**

Neue Beratungsangebote für mehr Effizienz

... und weitere Artikel



„In die  
Quartiere“



**Herausgeber**

Bremer Energie-Konsens GmbH  
Am Wall 172/173  
28195 Bremen

**Redaktion**

Hannah Simon  
Phillip Petzold  
Lennard Worobic  
Jenny Blekker  
Martin Grocholl (V.i.S.d.P.)

**Gestaltung**

Marta Daul  
GfG/Gruppe für Gestaltung GmbH

**Fotos**

Karsten Klama, Seite 6  
Jan Rathke, Seiten 3, 8–10, 14–15  
Jörg Sarbach, Seiten 11, 13

**Druck**

Meiners Druck oHG

Auflage: 650 Stück

Alle Informationen und Zahlen wurden von uns sorgfältig geprüft. Wir übernehmen dennoch keine Gewähr.

Drucknummer: 0209/0923-1



2023

September 2023



# IN DIE QUARTIERE

Als Klimaschutzagentur für Bremen und Bremerhaven haben wir in diesem Jahr gespannt die 21. Wahl zur Bremischen Bürgerschaft verfolgt. Denn die wiedergewählte Koalition muss in der kommenden Legislaturperiode essentielle Bausteine für die Energie-, Wärme- und Verkehrswende legen, um das ambitionierte Ziel eines klimaneutralen Landes Bremen bis 2038 zu erreichen. Wie das konkret aussehen soll, haben wir Bürgermeister Andreas Bovenschulte in unserem Interview ab Seite 6 dieses Jahresmagazins gefragt.

Um die Bürger\*innen im Land Bremen über die notwendigen Klimaschutzmaßnahmen zu informieren und mitzunehmen, wollen wir stärker dort präsent sein, wo Menschen wohnen, arbeiten und Zeit verbringen. Das machen wir einerseits mit dem im Februar 2023 eröffneten Klima Bau Zentrum (S. 10) als zentraler Anlaufstelle in der Bremer Innenstadt. Andererseits schaffen wir dezentrale Beratungs- und Informationsangebote in einzelnen Stadtteilen. Im Zuge des Klimaquartiers Gröpelingen bieten wir beispielsweise feste Sprechzeiten, Austausch und vielfältige Veranstaltungen im Bremer Westen an (S. 18). Zudem vernetzen wir engagierte Akteur\*innen aus den Quartieren, um gemeinsam Lösungen zu finden und von Best Practices zu lernen. Ein Beispiel sind die Nachbarschaftsinitiativen für die gemeinsame Nutzung von Erdwärme (S. 14).

Neben Privatpersonen wollen wir auch Unternehmen und Bildungseinrichtungen in den Quartieren erreichen. Nach dem Erfolg unseres Projektes „Bremer Unternehmen sparen CO<sub>2</sub>“ (S. 8), das in diesem Jahr seinen Abschluss fand und über 220 Unternehmen erreichte, ist bereits ein Nachfolgeprojekt gestartet (S. 14). Zusätzlich unterstützen wir vier Bremer und Bremerhavener Schulen im Rahmen unseres Projektes „Schulen auf dem Weg zur Klimaneutralität“ dabei, langfristige Klimaschutzpläne zu entwickeln (S. 16).

Diese und weitere Themen erwarten Sie im konsens Jahresmagazin 2023. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!

Martin Grocholl,  
Geschäftsführer energiekonsens



# IN DIE QUARTIERE

---

## 03 EDITORIAL

---

## 06 CO<sub>2</sub>-EINSPARUNG MIT WERT- SCHÖPFUNGSSTEIGERUNG VERBINDEN

Interview mit Bürgermeister Andreas Bovenschulte



## 08 ÜBERS ZIEL HINAUS

Effizienztisch „energiekonsens kommunal“ übertrifft Energieeinsparziel



## 10 WÄRMEWENDE IN QUARTIEREN

Beratung und Anlaufstellen



## 14 EINE CHANCE FÜR UNTERNEHMEN

Neue Beratungsangebote für mehr Effizienz



## 16 VIER BREMERHAVENER UND BREMER SCHULEN AUF DEM WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Klimaschutzpläne für die Zukunft



## 18 GRÖPELINGEN WIRD KLIMAQUARTIER

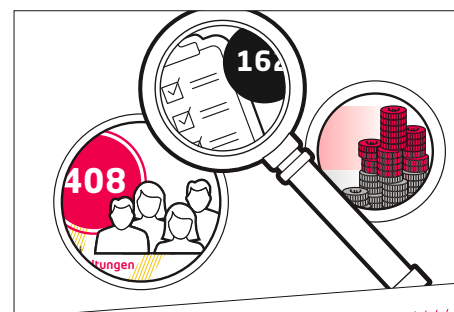


## 20 FÖRDERVEREIN UNTERSTÜTZT INFORMATION- UND BERATUNGS- ANGEBOTE



## 21 ZAHLEN UND FAKTEN

energiekonsens im Jahr 2022 – Wegweiser  
für Klimaschutz im Land Bremen



## 27 WOHIN FÜHRT DER WEG?

Ausblick



energiekonsens-Geschäftsführer **Martin Grocholl** und **Bürgermeister Andreas Bovenschulte** sprachen über den Klimaschutz im Land Bremen.

# Im Gespräch mit Bürgermeister Andreas Bovenschulte **CO<sub>2</sub>-EINSPARUNG MIT WERTSCHÖPFUNGSSTEIGERUNG VERBINDEN**

**Bei den Bürgerschaftswahlen 2023 wurde Andreas Bovenschulte in seinem Amt als Bürgermeister für die kommenden vier Jahre wiedergewählt. Um das von der Koalition gesetzte Ziel der Klimaneutralität bis 2038 zu erreichen, müssen viele Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden. energiekonsens-Geschäftsführer Martin Grocholl sprach mit ihm über die anstehenden Herausforderungen.**

**Das Thema Klimaschutz bewegt uns alle. Wo ist Klimaschutz in Ihrem Alltag präsent? Wo treiben Sie ihn voran, was fällt Ihnen schwer?**

**Bovenschulte:** Eins ist völlig klar. Wenn wir Klimaneutralität erreichen wollen, können wir nicht nur auf den Staat gucken, dann muss auch jeder Einzelne Verantwortung übernehmen. Auch wenn das nicht immer einfach ist. Letztes Jahr haben wir unsere alte Gasheizung gegen eine Wärmepumpe ausgetauscht und mussten viele Fragen klären: Woher bekommen wir das Gerät? Ist das für einen Altbau eine gute Lösung? Wo wird die Pumpe aufgestellt? Und und und. Jetzt läuft sie und wir heizen unser Haus umweltfreundlich. Oder Mobilität: Ich gehe viel zu Fuß und nutze die Straßenbahn. Aber ja: Als Bürgermeister habe ich auch einen Dienstwagen. Der sollte natürlich möglichst wenig CO<sub>2</sub> ausstoßen, was er auch macht und weshalb wir im bundesweiten Vergleich sehr gut dastehen. Sie sehen: Ich stelle mir im Alltag die gleichen Fragen, wie viele andere Menschen auch.

**Welche Chancen sehen Sie durch den Klimaschutz für Bremen und Bremerhaven?**

**Bovenschulte:** Große Chancen ergeben sich, wenn wir die notwendige CO<sub>2</sub>-Einsparung mit einer Steigerung der Wertschöpfung verbinden. Ein gutes Beispiel dafür ist unser Stahlwerk: Wenn es in Zukunft ohne Kohle und Gas betrieben werden kann und grünen Stahl produziert, reduziert das den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Bremen um 50 Prozent. Gleichzeitig hat das Werk nur so eine Chance, dauerhaft am Markt zu bestehen, denn die Kunden werden perspektivisch nur noch grünen Stahl kaufen. Die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und die Sicherung der Wertschöpfung sind also zwei Seiten ein und derselben Medaille. Zweites Beispiel: die Luftfahrtindustrie. Wir sind ein bedeutender Luftfahrtstandort mit großer Tradition. Aber wir werden nur dann die Wertschöpfung für die kommenden Jahrzehnte in Bremen erhalten, wenn wir das CO<sub>2</sub>-neutrale Fliegen hier in Bremen mitentwickeln. Drittes Beispiel: die Häfen. Wir wollen, dass Bremen wieder eine zentrale Drehscheibe für die Offshore-Windenergie wird, denn der Bedarf ist riesig. Um die Ausbauziele erreichen zu können, brauchen wir viel mehr Hafenskapazitäten als derzeit in Deutschland und unseren Nachbarländern vorhanden sind. Deshalb treiben wir mit Hochdruck die Planungen für den neuen EnergyPort in Bremerhaven voran – und schaffen damit die Grundlage für neue Arbeitsplätze in der Seestadt.

**Dazu passt, dass Sie im Koalitionsvertrag das Ziel, in Bremen bis 2038 Klimaneutralität zu erreichen, nochmals bestätigt haben. Dafür muss eine Menge passieren. Was sind die ersten Schwerpunkte, die Sie angehen wollen?**

**Bovenschulte:** Grundsätzlich gibt es ja zwei Sichtweisen. Die eine sagt: Wenn wir bis 2038 klimaneutral werden wollen, müssen wir alles machen, was irgendwie den CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduziert. Und die

andere Sichtweise ist: Wir müssen uns angesichts begrenzter finanzieller Ressourcen auf Maßnahmen mit möglichst schneller und großer Wirkung konzentrieren. Ich bin sehr dafür, dass wir genauso vorgehen, dass wir uns also Schwerpunkte setzen. Die Klima-Bewegung muss ein bisschen aufpassen, dass sie sich nicht auf symbolische Projekte stürzt, nur weil die greifbarer sind, und dabei die realen Einsparziele aus den Augen verliert.

**Haben Sie Beispiele für symbolische und reale Projekte?**

**Bovenschulte:** Na klar. Der Klassiker ist doch die autofreie Innenstadt. Um es deutlich zu sagen: Weniger Autos in der City, das erhöht die Aufenthaltsqualität und ist eine wichtige städtebauliche Frage. Aber einen relevanten Beitrag zum Klimaschutz leistet eine autofreie Innenstadt nun wirklich nicht. Da reden wir über eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung im Promillebereich. Viel wichtiger war dafür ein Projekt, für das ich mich seit 2019 einsetze: die beschleunigte Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED. Jetzt machen wir es endlich und sparen jede Menge CO<sub>2</sub>. Ich finde: Wir haben viel zu oft Diskussionen geführt, in denen die Mathematik – nämlich wie viel CO<sub>2</sub> wir wirklich durch eine konkrete Maßnahme sparen – hinter der Symbolik zurücktritt. Wir brauchen stattdessen aber eine ganz nüchterne Sichtweise, bei der wir in der Regel zuerst das umsetzen, was pro investiertem Euro am meisten CO<sub>2</sub> einspart und gleichzeitig die Wertschöpfung erhöht.

**Wir haben kürzlich bei der Heizungsdebatte erlebt, wie wichtig es ist, Menschen mitzunehmen. Wie wollen Sie das in Bremen erreichen und sozial gerechte Lösungen finden?**

**Bovenschulte:** Keine Frage: Klimaschutz muss sozial gerecht sein. Es darf nicht sein, dass durch die notwendige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft diejenigen am meisten belastet werden, die ohnehin wenig Geld haben. Zumal es beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß ja genau umgekehrt ist: Je höher der Lebensstandard eines Menschen ist, desto größer ist auch sein CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Und zwar häufig völlig unabhängig davon, ob er sich in seinem Alltag um Klimaschutz bemüht oder nicht. Mehr Konsum, eine größere Wohnung, mehr Urlaube – das ist es, was quasi automatisch zu hohen Emissionen führt. Deshalb ist es richtig und auch höchste Zeit, dass der Bund das Klima-Geld beschließt. Aber bitte sozial gestaffelt. Das ist viel gerechter als eine Entlastung über Steuersenkungen, von denen Besserverdienende in der Regel überproportional profitieren.

**Nun nochmal der Blick nach vorne: Wie sieht das Bremen aus, in dem Sie 2038 leben?**

**Bovenschulte:** Bremen 2038 ist eine noch wunderbarere Stadt als heute schon: Deutlich mehr Menschen sind mit Bussen und Bahnen unterwegs, mit dem Rad oder zu Fuß. Der verbliebene motorisierte Individualverkehr ist vollelektrisch. Unsere starke Wirtschaft hat die Transformation vorangetrieben und sich von Kohle und Gas weitgehend unabhängig gemacht, so dass wir unsere Klimaschutzziele erreicht haben. Der EnergyPort sichert die Versorgung mit Wasserstoff und Offshore-Windenergie und auf den Dächern arbeiten flächendeckend Photovoltaik-Anlagen. Und ganz wichtig: Wir haben die Transformation genutzt, um die Wertschöpfung in Bremen deutlich zu erhöhen, so dass wir noch mehr gut bezahlte Arbeitsplätze haben. Es gibt kaum noch Arbeitslosigkeit und die soziale Spaltung in unserem Land ist deutlich zurückgegangen.

==



Während des Rundgangs im Theater Bremen erläuterte Stefan Blanke den anderen Teilnehmenden des Effizienztischs „energiekonsens kommunal“ die Bühnentechnik.

gefördert von



Europäische Union  
Investition in Bremens Zukunft  
Europäischer Fonds für  
regionale Entwicklung

gefördert von



Die Senatorin für Umwelt,  
Klima und Wissenschaft

# ÜBERS ZIEL HINAUS

**Von glamourösen Theaterbühnen bis in die Unterwelt der Abwasserentsorgung haben acht kommunale und öffentlich-rechtliche Unternehmen gemeinsam ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen gesenkt. Am Effizienztisch „energiekonsens kommunal“ haben sie sogar mehr erreicht, als sie sich vorgenommen hatten.**

Jahrzehntelang schien Energie günstig und verlässlich verfügbar zu sein. Doch die Klimakrise zeigt: Das war nur möglich, weil die wahren Kosten ausgelagert und in die Zukunft verschoben wurden. Diese Erkenntnis hat auch Unternehmen erreicht, die vermehrt versuchen, ihre Energieverbräuche zu reduzieren, um Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit zu vereinen.

Doch viele Betriebe stehen zunächst vor großen Schwierigkeiten, wissen nicht, wo sie ansetzen sollen, befürchten hohe Investitionskosten und lange Amortisationszeiten. Darum hat energiekonsens im Rahmen des von der EU und der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau geförderten Projekts „Bremer Unternehmen sparen CO<sub>2</sub>“ vier Effizienztische initiiert. Das sind Netzwerke zum Austausch und gegenseitigen Lernen, jenseits von Konkurrenzdenken.

Über drei Jahre hinweg haben sich die Unternehmen regelmäßig in diesem Format getroffen und Unterstützung von energietechnischen Berater\*innen erhalten. Diese identifizierten Effizienzmaßnahmen, auf deren Basis die Teilnehmenden ein gemeinsames

Energieeinsparziel formulierten. „Die Herausforderungen sind gigantisch, da ist ein solcher Austausch auf einer moderierten Plattform enorm hilfreich“, meinte Götz Hesemann vom Umweltbetrieb Bremen. „Schließlich stehen wir vor ganz ähnlichen Problemen.“

Neben dem Betriebshof Nord vom Umweltbetrieb Bremen haben die botanika, die Kläranlage Seehausen von hanseWasser, der von M3B betriebene Großmarkt, Radio Bremen/BREMEDIA, das Theater Bremen, das Stadttheater Bremerhaven sowie der Hauptstandort von Werkstatt Bremen an dem Projekt teilgenommen. Gemeinsam haben sie sich das Energieeinsparziel von 6,5 Prozent gesetzt – am Ende haben die 111 umgesetzten Maßnahmen sogar knapp 9 Prozent gebracht. Das gelang durch die Umstellung der Beleuchtung auf LED, den Umstieg auf erneuerbare Energien, optimierte Prozesstechnik und Heizungsanlagen sowie viele weitere Maßnahmen.

Neben den Effizienztischen hat das Projekt „Bremer Unternehmen sparen CO<sub>2</sub>“ mit den beiden weiteren Bausteinen „Kooperation CO<sub>2</sub>“ und „energievisite:kleinstbetriebe“ mehr als 220 Unternehmen in Bremen und Bremerhaven erreicht und ihnen auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz und weniger Emissionen geholfen. Auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre aufbauend, hat energiekonsens nun ein neues Projekt ins Leben gerufen: „Mehr Energieeffizienz für Bremer Unternehmen“. Das von der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft sowie der Europäischen Union geförderte Projekt konzentriert sich auf die Einrichtung weiterer Energieeffizienz-Netzwerke, die Vermittlung von Informationen zu Klimaschutz- und Effizienzthemen sowie die gezielte Unterstützung von Handwerksbetrieben (S. 14).





Die Unternehmen des Effizientzischs „energiekonsens kommunal“ erhielten für ihre Teilnahme eine Auszeichnung des Bundeswirtschaftsministeriums.



Die Betriebsrundgänge gehören zum Kern der Effizientzische und fördern den lockeren Austausch genauso wie Gespräche über Energiethemata.

## Interview mit Stefan Blanke und Andreas Zemke (Theater Bremen)

**Der Effizientzisch „energiekonsens kommunal“ hat sein Energieeinsparziel übertroffen. Für das Theater Bremen hat Stefan Blanke daran teilgenommen und gemeinsam mit seinem Kollegen Andreas Zemke das Thema Energiesparen im Blick.**

**Welche Erfahrungen hat das Theater Bremen mit der Teilnahme am Effizientzisch gemacht?**

**Blanke:** Der Effizientzisch diente uns hauptsächlich zum Erfahrung- und Gedankenaustausch mit den Verantwortlichen anderer, aber in der Größe nahezu vergleichbaren Liegenschaften.

**Was sind die wichtigsten Maßnahmen, die das Theater ergriffen hat, um die Energieeffizienz zu verbessern?**

**Zemke:** Maßgeblich für den Erfolg unserer Energieeinsparmaßnahmen war ein Energiesparcontracting. Dabei wurde vorrangig in den Austausch und die Erneuerung der Beleuchtungs- und Heiztechnik investiert. Mit diesen Maßnahmen einher ging ein wesentlicher Lerneffekt, weil die Abteilung Haustechnik für potenzielle Einsparmaßnahmen sensibilisiert wurde und auch eigenständig zum Beispiel Präsenzmelder oder Zeitschaltungen installiert hat. Auch mit einer adäquaten Reduktion der Grundtemperatur der Bühnen wurde Energie eingespart.

**Wo gibt es im Theater noch Potenzial zur Steigerung der Energieeffizienz?**

**Zemke:** Teile unserer beweglichen Bühnentechnik werden aktuell noch hydraulisch gefahren. Den hohen Energieverbrauch, resultierend aus Umwandlungsverlusten, werden wir durch den Einbau von Elektromotoren reduzieren. Die größten Potenziale schlummern in unserer alten Gebäudesubstanz, die in einigen Bereichen Einfachverglasung, nicht gedämmte Dächer und Fassaden aufweist.

**Wie sieht die langfristige Vision des Theaters in Bezug auf Energieeffizienz aus, und wie können Netzwerke, wie der Effizientzisch dabei helfen, sie zu verwirklichen?**

**Blanke:** Theaterbetrieb wird immer mit relativ hohem Energieverbrauch verbunden sein. Das bedingt sich allein durch unsere Immobilie mit rund 38.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche und sehr großvolumigen Räumen, die im Winter auch beheizt werden müssen. Daher planen wir den Theaterbetrieb langfristig mit regenerativen Energien und wiederverwertbaren Materialien sparsamer zu realisieren. Netzwerke können ihre Reichweite nutzen, um genau diese Gedanken in der Gesellschaft zu etablieren.

**Welche Aufgaben, die über das Energiesparen hinausgehen, haben kulturelle Einrichtungen wie Theater bei der Bewältigung der Klimakrise?**

**Blanke:** Kulturelle Einrichtungen wie das Theater sitzen an einer gesellschaftlich relevanten Schnittstelle, da an diesem Ort nicht nur circa 440 Menschen aus fast allen Bereichen arbeiten, sondern auch nahezu 163.000 Menschen pro Jahr die Veranstaltungen besuchen. Somit hat das Theater eine große Reichweite, um aktuelle Themen wie die Klimakrise oder das Artensterben zu thematisieren und die Menschen dafür zu sensibilisieren.



**Stefan Blanke**

Seit 2021 ist Stefan Blanke als Beauftragter für die Gebäudeinstandhaltung am Theater Bremen beschäftigt.

# WÄRMEWENDE IN QUARTIEREN

Bis Mitte 2026 müssen Kommunen mit über 100.000 Einwohner\*innen eine Wärmeplanung vorlegen – so sagt es das neue Gebäudeenergiegesetz. Bremen will bereits bis 2025 entsprechende Pläne fertigstellen, um den Bürger\*innen Orientierung bei der Wahl ihrer Heizungstechnologie zu geben. Denn mit dem notwendigen Wechsel hin zu erneuerbaren Energien bis 2038 steht ein Großteil der Hauseigentümer\*innen vor der Frage: Heizen ohne Öl und Gas – aber wie? Um dem im Zuge von öffentlichen Debatten sowie Energie- und Klimakrise gestiegenen Informationsbedarf nachzukommen, hat energiekonsens in diesem Jahr nach zwei Corona-bedingten Ausfällen erneut die Bremer Altbautage ausgerichtet und mit dem Klima Bau Zentrum eine zentrale Anlaufstelle in der Bremer Innenstadt geschaffen. Dass jetzt viele Menschen die eigenen Energiekosten langfristig senken und sich unabhängig von fossilen Energieträgern machen wollen, zeigt sich auch in der Gründung von Nachbarschaftsinitiativen, die nach Versorgungslösungen auf Quartiersebene suchen.



Hohes Interesse an den Bremer Altbautagen 2023

„Füße hoch – CO<sub>2</sub> runter“ so stand es auf einem der beiden Liegestühle am Solarstand der Bremer Altbautage. Viel Zeit zum Ausruhen blieb jedoch weder den Besucher\*innen noch den Aussteller\*innen. Es herrschte wuseliges Treiben in den Bremer Messehallen: Insgesamt zählte das Messeduo aus Bremer Altbautagen und hanseBAU 15.223 Besucher\*innen während des Wochenendes vom 20. bis 22. Januar 2023. Es war ein erfolgreiches Comeback nach zwei pandemiebedingten Ausfällen. Über 350 Aussteller standen den Besucher\*innen für Fragen rund ums eigene Bauprojekt zur Verfügung. Besonderes Interesse zeigten die Gäste an der Tiny House-Siedlung in Halle 5 und den Themen der energetischen Sanierung bei den Ausstellern der Bremer Altbautage in Halle 7 – dort herrschte vor allem auf der Sonderschau „Heiztechnik mit Zukunft“ reger Betrieb.



Welcher Dämmstoff eignet sich?  
Antwort gibt es im Klima Bau Zentrum.

## Klima Bau Zentrum eröffnet in der Bremer Innenstadt

Wer auch nach den Bremer Altbautagen noch Fragen zur energetischen Sanierung seines Gebäudes oder zu erneuerbaren Energien hatte, erhielt schon wenige Tage nach der Messe Antworten im neuen Klima Bau Zentrum am Brill. Gemeinsam mit vielen Partnern hat die gemeinnützige Klimaschutzagentur energiekonsens im Februar 2023 diese zentrale Anlaufstelle geschaffen, um Wege zum klimafreundlichen Gebäude aufzuzeigen und unabhängige Orientierung zu geben. So können Interessierte auf gut 350 Quadratmetern erkunden, wie sie ihr Haus energieeffizient und nachhaltig modernisieren und ihr Leben klimafreundlicher gestalten. An sechs Mitmachstationen der Kampagne „#senkmit: Weniger CO<sub>2</sub> – mehr Zukunft“ erhalten Besucher\*innen zudem einfache Klimatipps für den Alltag.

Die Ausstellung wird flankiert von einem vielfältigen Beratungs- und Veranstaltungsangebot: Neben einer kostenlosen Orientierungsberatung in den Bereichen Bauen, Sanierung und Wärmeversorgung beraten Partner des Klima Bau Zentrums ebenfalls kostenlos zu Themen wie Fördergelder, Gründächer, Starkregenschutz, Einbruchprävention und Barrierefreiheit. „Die Orientierungsberatung ist sehr gut gelaufen – ich fühlte mich abgeholt“, berichtet Hauseigentümerin Martina Kühne aus Bremen. Sie sei vorrangig wegen des Themas Balkonkraftwerk gekommen, habe sich aber auch eine Übersicht zu anderen Haussanierungsthemen verschaffen wollen. „Meine Erwartungen wurden übertroffen und ich gehe mit mehr Infos nach Hause als gedacht.“

Allein in den ersten fünf Monaten nach der Eröffnung besuchten bereits 2.182 Menschen das Klima Bau Zentrum. Das Angebot an Veranstaltungen für Gruppen, Fachleute und zur Berufsbildung bei Lehrkräften und Schüler\*innen wird zum Herbst 2023 noch weiter ausgebaut.



### Klima Bau Zentrum

Am Brill 15/17, 28195 Bremen

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch und Freitag 10-17 Uhr;  
Donnerstag 12-19 Uhr; Samstag 11-15 Uhr.

Der Eintritt ist frei.

[klimabauzentrum.de](http://klimabauzentrum.de)

Das Klima Bau Zentrum ist ein Projekt der Klimaschutzagentur energiekonsens und wird gefördert von der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft. Partner des Zentrums sind: Bremer Modernisieren, Bremer Umwelt Beratung, kom.fort - Beratung für barrierefreies Bauen und Wohnen, Verbraucherzentrale Bremen, BAB - Die Förderbank, swb-Vertrieb, Haus & Grund Bremen, Präventionszentrum der Polizei Bremen, hanseWasser, Handwerkskammer Bremen, BUND Bremen, ADFC Bremen.



## Nachbarschaftsinitiativen: Gemeinsam Erdwärme beziehen

Über das ganze Bremer Stadtgebiet verteilt nehmen Menschen die Wärmewende selber in die Hand. Die Idee: In kalten Nahwärmenetzen wollen Nachbar\*innen gemeinsam Erdwärme beziehen – so muss weniger gebohrt werden und die Kosten verteilen sich auf mehrere Parteien. An verschiedenen Stellen in der Stadt – etwa in der Humboldtstraße, am Körnerwall und in Klein Mexiko – beschäftigen sich Initiativen bereits mit Möglichkeiten der Erdwärmenutzung in gemeinsamen Netzen. Um den Erfahrungs- und Wissensaustausch unter ihnen zu fördern, lädt energiekonsens regelmäßig zu Vernetzungstreffen ins Klima Bau Zentrum ein. Die Treffen richten sich sowohl an bestehende Gruppen als auch an interessierte Nachbarschaften oder Einzelpersonen, die sich zum Thema „vernetzte Wärmeversorgung und Erdwärme“ austauschen möchten. Über die Potenziale von kalten Nahwärmenetzen sprach energiekonsens mit Professor Thomas Giel von der Hochschule Mainz.

**Thomas Giel ist Experte für die energetisch optimierte Energieversorgung von Gebäuden. Im Zuge der Nachbarschaftsinitiative Humboldtstraße hat Giel in einer von energiekonsens beauftragten und dem Umweltressort geförderten Machbarkeitsstudie berechnet, dass dort ein kaltes Nahwärmenetz technisch und wirtschaftlich möglich ist. energiekonsens sprach mit Giel zu diesem Konzept und der gemeinschaftlichen Nutzung von Erdwärme in Quartieren.**

**Was sind kalte Nahwärmenetze?**

**Giel:** Die kalte Nahwärme ist fast zu einfach, um sie in einfachen Worten zu erklären. Im kalten Nahwärmenetz und den Erdwärmesonden zirkuliert ein Wärmeträgermedium. Die Energie aus

dem Wärmeträgermedium wird über zentrale Bohrfelder, welche an unterschiedlichen Standorten in dem Gebiet untergebracht werden können, gewonnen. Diese Energie wird über eine Ringleitung, in denen weitere Energie gewonnen wird, zu den einzelnen Verbrauchern geführt. Die Gebäude der einzelnen Verbraucher docken an diese Ringleitung an. Die Wärmepumpen in den dortigen Gebäuden werden so mit dem in den Ringleitungen zirkulierenden Wärmeträgermedium versorgt und heizen das Gebäude oder stellen warmes Wasser bereit. Im Sommer kann man mit der kalten Nahwärme die angeschlossenen Gebäude direkt kühlen. Dazu braucht man nicht mal die Wärmepumpe.

Im Prinzip ist es nichts Anderes als ein warmes Nahwärmenetz ohne dessen Nachteile. Gerade in Bezug auf die notwendige Wärmewende ist es ein tolles Instrument, um unsere Klimaschutzziele zu erreichen.

**Welche Vor- und Nachteile gibt es?**

**Giel:** Da für ein passives kaltes Nahwärmenetz keine aktiven Komponenten wie Pumpen, Wärmeerzeuger usw. nötig sind, gibt es wenig Nachteile. Der Wartungs- und Instandhaltungsaufwand ist sehr gering. Wenn die Anlage einmal gebaut ist, ist auf der Solesseite so gut wie nichts mehr zu tun. Es muss nichts geregelt oder gesteuert werden. Es fließt nur noch Wasser im Kreis und das auch nur, wenn jemand Energie braucht. An das Netz werden handelsübliche Wärmepumpen angeschlossen. Diese kann jeder Heizungsbauer einbauen, einstellen und warten. Einfacher geht Nahwärme nicht! Wenn man von Nachteilen reden will, dann ist es der derzeitige Umgang mit der Genehmigung. Dadurch, dass Erdwärme ein freier Bergschatz ist, ist die Zuständigkeit oft unklar. Wenn das aber geklärt ist, bleibt als Nachteil nur noch die Skepsis gegenüber Wärmepumpen im Bestand.

**Welches Potenzial haben kalte Nahwärmenetze für Bremen?**

**Giel:** Wir müssen die Wärmewende im Bestand schaffen, um unsere Klimaschutzziele zu erreichen. Darüber machen wir uns extrem viele Gedanken. Dabei gibt es derzeit nur zwei Lösungen: Ausbau der Wärmenetze und die Wärmepumpe. Die Kalte Nahwärme ist eine Kombination und überall sinnvoll, wo die Wärmedichte für warme Netze nicht wirtschaftlich ist. Zudem können die Netze in Straßenzügen und Quartieren über Gärten im Kleinen beginnen und wachsen. Das Potenzial ist überall da, wo die warmen Netze nicht sind und auch nicht hinkommen.



**Prof. Thomas Giel**

Seit 2012 ist Thomas Giel als Professor für Technisches Gebäudemanagement und Technische Gebäudeausrüstung an der Hochschule Mainz tätig.



Klimaschutzpreisträgerin Hannah Beering (rechts) im Gespräch mit (v. l. n. r.) Staatsrätin Gabriele Pießen (a. D.), energiekonsens-Geschäftsführer Martin Grocholl und Ingenieurin Kim Maertel über Sanierungspotenzial in Klein Mexiko.

## Quartierskonzepte: Klimaschutz als Nachbarschaftsprojekt

Welche Vorteile es hat, sich mit seiner Nachbarschaft zusammen zu schließen, weiß auch Hannah Beering, Klimaschutzpreisträgerin 2022, aus Klein Mexiko in Bremen-Hulsberg. Mit einer eigens gegründeten Klima AG hat Beering über 50 Nachbar\*innen in der Siedlung für Solarenergie interessiert, Exkursionen zu klimafreundlichen Technologien in Privathäusern organisiert und mit energiekonsens zusammen ein umfassendes energetisches Quartierskonzept angestoßen. „Die großen Emissionen kann ich selber zwar nicht beeinflussen – ich kann aber Klimaschutz ganz konkret umsetzen; an meinem Haus, in meinem Quartier“, so Beering. „Je mehr Menschen so denken, desto größer ist der Gewinn fürs Klima und desto einfacher und kostengünstiger die Umsetzung in unserer Nachbarschaft.“

Mit den Erfahrungen aus Klein Mexiko nimmt energiekonsens gemeinsam mit Ingenieurbüros nun Quartiere in Borgfeld-Katrepel, Blumenthal und Bremerhaven-Wulsdorf unter die Lupe: Im ersten Schritt zeigen CO<sub>2</sub>-Bilanzierungen für jedes Modell-Quartier Energiesparpotenziale und -maßnahmen auf dem Weg zur Klimaneutralität. Diese dienen als Hilfestellung und professionelle Entscheidungsgrundlage für Hauseigentümer\*innen im Stadtteil. Durch ihren Modellcharakter kann die Kommune die Konzepte später als strategisches Instrument nutzen, um zu entscheiden, in welchen Gegenden welche Versorgungsalternativen geschaffen werden sollten und um die Bewohner\*innen bei der Umsetzung mitzunehmen.

==

# EINE CHANCE FÜR UNTERNEHMEN

Im Klimaschutz liegen für Unternehmen große Chancen. Denn Firmen, die ihre Innovationskraft zu nutzen wissen, können Wertschöpfung und CO<sub>2</sub>-Reduktion zusammenbringen und sich langfristig zukunftssicher aufstellen. Um die Betriebe dabei konkret zu unterstützen, hat energiekonsens erneut ein von der EU und der Umweltsenatorin gefördertes Projekt ins Leben gerufen.

Ein Sprichwort sagt: „Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern, während die anderen Windmühlen errichten.“ In Zeiten der Klimakrise stehen Unternehmen in vorderster Reihe – und sie haben die Wahl, wie sie darauf reagieren. Am Vertrauten festhalten und in Routinen verharren? Das ist vielleicht bequem, nachhaltiger aber ist es, Chancen zu nutzen und das Spiel neu zu definieren.



Energieanalysen im  
Unternehmen geben  
Aufschluss über  
Einsparmöglichkeiten

Doch für das einzelne Unternehmen, die technische Leitung oder die Nachhaltigkeitsbeauftragte ist das nicht leicht. Zu wenig Zeit im Arbeitsalltag und fehlende Ressourcen stärken die Verharrungskräfte, erschweren den Einstieg oder den Griff nach den hoch hängenden Früchten. Um Unternehmen im Land Bremen zu unterstützen und gemeinsam CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken, hat energiekonsens das Projekt „Mehr Energieeffizienz für Bremer Unternehmen“ entwickelt. Fördergelder aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft finanzieren das Vorhaben bis 2028.

## Effizienz durch Netzwerke

Drei Projektbausteine mit verschiedenen Schwerpunkten helfen dabei, Lösungen zu entwickeln, nachhaltige Praktiken zu etablieren und somit nicht nur den Profit zu steigern, sondern auch einen positiven Beitrag zum Klima zu leisten. Dazu gehören die vier auf Basis eines etablierten Netzwerkformats gestalteten „Energie- und Klimaschutz-Tische“. An ihnen nehmen Unternehmen Platz, um sich regelmäßig zu Energieeffizienz- und Klimaschutzthemen auszutauschen. Dabei werden sie von energietechnischen Berater\*innen begleitet und erhalten umfangreiche Energieanalysen.

„Es hat sich gezeigt, dass solche Netzwerke deutlich mehr Energieeffizienzmaßnahmen umsetzen, als der Durchschnitt der Industrie“, so Bernd Langer, stellvertretender Geschäftsführer und Teamleiter für den Bereich Unternehmen bei energiekonsens. „Vor allem bei den Treffen in den Unternehmen und während der Betriebsbegehungen sorgen die Gespräche unter den Teilnehmenden für ungeahnte Dynamiken und Know-how-Transfer zugunsten aller.“ Schwerpunkte der vier Tische, die sukzessive 2023 und 2024 an den Start gehen, sind Unternehmen in Nachbarschaft, kommunale Betriebe, Firmen einer gemeinsamen Branche sowie solche mit ähnlichen Energiekosten.

## Energieeffizienz im Handwerk



Ein Schwerpunkt des Projekts liegt auf Energiesparen im Handwerk.

Im besonderen Fokus des neuen Projekts steht außerdem das Handwerk mit seinen mehr als 5.000 Betrieben im Land Bremen. In dieser vielfältigen Szene sind Anforderungen an Energieeffizienz und Klimaschutz genauso unterschiedlich wie die Gewerke selbst. Die Vergangenheit zeigt, dass hier nicht nur großer Austauschbedarf besteht, sondern auch immenses Einsparpotenzial schlummert.

energiekonsens wird hier in Absprache mit der Handwerkskammer unterschiedliche Angebote entwickeln – beispielsweise eine energievisite:handwerk, die einen Überblick über die jeweiligen Energieeinsparpotenziale in den Betrieben gibt. Darüber hinaus soll ein „Energieeffizienz Stammtisch“ ins Leben gerufen werden, an dem Handwerker\*innen Ideen und Fachwissen austauschen.

## Effizienz-Know-how stärken



Zentral bei der Netzwerkarbeit ist der Austausch zwischen den Teilnehmenden.

Wenn Innovation auf den Mangel an Know-how und Ressourcen trifft, wird der Weg zur Umsetzung holprig. Denn viele Klimaschutz-Agenden fangen zwar gut an, verlaufen aber im Sande, wenngleich Angebote für Effizienzmaßnahmen existieren. Oft enden sie da, wo die Realität beginnt: bei der technischen Umsetzung und rechtlichen Fragen. Der Projektbaustein „Bremer Unternehmen fit machen für die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen“ versetzt Geschäftsführung und Mitarbeitende in die Lage, Energieeffizienzmaßnahmen im Unternehmen zu identifizieren, umzusetzen und zu monitoren. Darüber hinaus gibt es aktive Unterstützung dabei, Hindernisse zu beseitigen. Informationsangebote vermitteln dafür sowohl grundlegende Inhalte rund um die Themen Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Minderung bis zu Strategien zur Bewältigung von organisatorischen, technischen und finanziellen Hürden.

Im zweiten Schritt setzen kompakte Energieanalysen im Betrieb das Fundament für die Entscheidung, welche CO<sub>2</sub>-Minderungsmaßnahmen das Unternehmen umsetzt. Dafür erhalten die Firmen als dritten Baustein ein Stundenkontingent für einen Umsetzungscoach, um gemeinsam die Hemmnisse aus dem Weg zu räumen.

„Wir haben das Projekt auf Basis der Erfahrungen von vielen Jahren der Zusammenarbeit mit Unternehmen konzipiert und die EFRE-Fördermittel, die dafür nach Bremen fließen, zeigen, dass wir ein schlüssiges Gesamtpaket zusammengestellt haben“, so Langer. Durch die Akquise solcher Drittmittel hat Bremen mehr finanzielle Möglichkeiten beim Kampf gegen die Klimakrise.

# KLIMASCHUTZPLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT: VIER BREMERHAVENER UND BREMER SCHULEN AUF DEM WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT

In vielen Schulen hat das Thema Klimaschutz aufgrund der Klimakrise an Bedeutung gewonnen und zunehmend Einzug in den Lehrbetrieb gefunden. Vier Schulen im Land Bremen sind nun einen Schritt weiter gegangen und haben es sich im Rahmen des Pilotprojekts „Schulen auf dem Weg zur Klimaneutralität“ zum Ziel gemacht, ihren Schulalltag klimafreundlich zu gestalten und die klimapolitischen Ziele des Landes Bremen zu unterstützen. In dem von energiekonsens ins Leben gerufene Bildungsprojekt entwickeln die Wilhelm-Focke-Oberschule, die Marie-Curie-Grundschule, die Grundschule am Baumschulenweg in Bremen sowie die Heinrich-Heine-Oberschule in Bremerhaven individuelle Klimaschutzpläne. Diese bestehen aus kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen in den Bereichen Energie, Mobilität, Verpflegung, Wasser, Abfall und Beschaffung – erste davon sollen noch in diesem Jahr umgesetzt werden. Fachliche und organisatorische Unterstützung erhalten die Schulen dabei von der Bremer Klimaschutzagentur. Durch das Einreichen der Klimaschutzpläne bewerben sich die Schulen offiziell für das Siegel „Schule auf dem Weg zur Klimaneutralität“, das von energiekonsens vergeben wird. In Interviews mit den Schulleiter\*innen sprach die Klimaschutzagentur über die aktuellen Zwischenstände sowie das weitere Vorgehen.

Wie wird eine Schule überhaupt klimaneutral? Um keine – oder so gut wie keine – Treibhausgase mehr auszustoßen, muss zunächst ermittelt werden, wo überall Emissionen im Schulalltag anfallen. Was zunächst logisch klingt, ist jedoch kein leichtes Unterfangen, wie die teilnehmenden Schulen kurz nach Beginn des Projektes im Herbst 2022 feststellten. Denn neben konkret messbaren Werten, wie Strom- und Heizenergieverbrauch, ist die Ermittlung von Daten zur Klimabilanz in den Bereichen Mobilität, Ernährung oder auch Beschaffung deutlich komplexer. Mithilfe von externen Klimacoaches konnten die neu gegründeten Klimaschulenteams – bestehend aus Lehrkräften, Schüler\*innen und weiteren Personen der Schulgemeinschaft – jedoch bis zum Frühjahr 2023 ihre jeweiligen CO<sub>2</sub>-Zahlen ermitteln und eine Basis für die Klimaschutzpläne entwickeln.

Obwohl die teilnehmenden Schulen auch schon vor Beginn des Projektes Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt und sich mit der Thematik beschäftigt hatten, steckte doch noch Überraschungspotenzial in den Ergebnissen der ersten Klimabilanz: „Dass Mobilität so viel ausmacht, war für uns überraschend. Ich hätte nicht mit so einem großen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck in diesem Bereich gerechnet und auch nicht, dass die Klassenfahrten so einen großen Anteil daran haben“, berichtet **Schulleiter Wolfgang Kirst von der Wilhelm-Focke-Oberschule** im Bremer Stadtteil Borgfeld. Neben der Entwicklung des Klimaschutzplans sieht Kirst in dem Projekt auch eine übergeordnete Chance: „Der Druck auf Politik und Zivilgesellschaft wird größer, das Ziel – deutlich unter zwei Grad Celsius zu bleiben – zu erreichen. Mit Blick auf ihre Zukunft sind Kinder und Jugendliche immer besser informiert und hinterfragen kritisch. Wir ermutigen sie, sich nicht mit Standard-Antworten abspeisen zu lassen, sondern hartnäckig zu bleiben und sich aktiv für den Klimaschutz einzusetzen.“



gefördert von

Die Senatorin für  
Kinder und Bildung



Freie  
Hansestadt  
Bremen





„Das Pilotprojekt kam für uns genau zur richtigen Zeit, durch die Teilnahme sind wir nun schneller als gedacht, mit einem klaren Vorgehen“, berichtet **Meike Ehler, Schulleiterin der Heinrich-Heine-Schule** in Bremerhaven-Leherheide. Ein großer Teil des Klimaschutzplans sei das neue Verpflegungskonzept. „Engagierte Kollegen und Kolleginnen sitzen gemeinsam mit Eltern im Mensabeirat und haben unsere Essensausgabe ganz neu gedacht – weg vom Bedarfsangebot hin zu einem gesunden, leckeren, regionalen und weitestgehend vegetarischen Buffetangebot“, so Ehler. In Planung sind außerdem eine schulinterne Lehrer\*innenfortbildung sowie zwei Projekttage für Schüler\*innen mit dem Titel „Klimaschule“. Ein erster Entwurf zum Klimaschutzplan liegt bereits vor. Dieser wird als Prozess gesehen und zukünftig weiterentwickelt. „Ein großer Wunsch wäre noch Photovoltaik auf unsere Dächer zu bekommen, um eigenen Strom zu produzieren.“



Auch an Grundschulen eignen sich Klimaschutzthemen für den Schulalltag, findet **Katja Lenz, stellvertretende**

**Schulleiterin der Marie-Curie-Schule**

in Horn: „Wir haben verschiedene Klima-Dienste – zum Beispiel Müll rausbringen. Dadurch lernen die Kinder, sparsam mit Ressourcen umzugehen und schon in jungen Jahren Verantwortung zu übernehmen. Im Zuge des Projektes haben wir jetzt einen weiteren Dienst ins Leben gerufen, der mittags überprüft, ob das Licht ausgeschaltet und der Stromschlüssel gedreht ist.“ Zudem lernen die Kinder an Thementagen und durch Aktionen wie „Zu Fuß zur Schule“, was klimafreundliches Verhalten ausmacht. Derartige Projekte sollen mit Blick auf den Klimaschutzplan zukünftig noch größer aufgezo-gen werden, berichtet Lenz. „Ich freue mich darauf, das Thema Klimaschutz noch stärker im Unterricht zu verankern und auch schon unsere kleinsten Kinder dafür zu begeistern.“



Hinsichtlich der eigenen Klimaschutz-Ambitionen profitiert die **Grundschule am Baumschulenweg** in Bremen Schwachhausen von ihrem in diesem Jahr fertiggestellten Neubau, der neueste Passivhaus-Standards erfüllt und eine Solaranlage betreibt. Das Klimaschutzprojekt mit energiekonsens sensibilisiert dabei für eine energieeffiziente Nutzung des Gebäudes: „Der Umgang mit der Technik im Schulalltag ist entscheidend für unsere Klimabilanz. Bislang haben wir nur die Verbrauchszahlen aus dem Altbau – wir freuen uns, schon bald gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die neuen Zahlen zu ermitteln und zu vergleichen. So finden sich vielleicht noch Einsparpotenziale“, meint **Konrektor Ralf Schoon**. Zudem habe das Projekt einige Vorhaben beschleunigt: „Die Initiative ‚Zu Fuß zur Schule‘ ist bei uns zwischenzeitlich etwas durchgerutscht – mitunter aufgrund der Corona-Pandemie. Durch das Klimaschutzprojekt haben wir uns wieder intensiver mit dem Thema Mobilität beschäftigt“, so Schoon. Der Konrektor möchte auch die Grüne Woche wieder ins Leben rufen, während der die Kinder sich mit den verschiedenen Naturprofilen anderer Klassen auseinandersetzen können. „Unser Hühnerstall oder die Bienenstöcke sind beispielsweise Herzensthe-men der Kinder.“

# GRÖPELINGEN WIRD KLIMAQUARTIER

**Enge Bebauung, starker Verkehr, große Industrieflächen - die Herausforderungen für Klimaschutz in Gröpelingen sind hoch. Darum soll der Stadtteil im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) zum Modellquartier für Klimaschutz werden. Unter dem Namen „Klimaquartier Gröpelingen“ ist die Klimaschutzagentur energiekonsens für fünf Jahre vor Ort, um gemeinsam mit den Menschen im Stadtteil mehr Klimaschutz ins Quartier zu bringen.**

„Gärtnern, Tauschpartys, ein Näh- und Repaircafé, Infoveranstaltungen – wir haben eine Menge Ideen“, sagt Alke Rockmann, Projektmanagerin für das Klimaquartier bei energiekonsens. Seit Juni bietet die Klimaschutzagentur im Mosaiktreff am Liegnitzplatz Beratung und Austausch an. Außerdem planen Rockmann und ihr Team einen Klimatreff, an dem sich die Gröpelinger\*innen regelmäßig mit Ideen und Vorschlägen einbringen können. Erste Anregungen erhielten sie auf dem alljährlichen Stadtteilstreit „Gröpelinger Sommer“. Daraus konzipieren sie nun verschiedene Veranstaltungen. energiekonsens beteiligt sich überdies an den Umweltaktionstagen im September 2023. Bei der vom Quartiersmanagement Oslebshausen und Gröpelingen organisierten Aktionswoche stellen vielfältige Akteur\*innen aus dem Stadtteil ein buntes Veranstaltungsprogramm zu Klima- und Umweltschutzthemen auf die Beine. „Wir halten unter anderem einen Vortrag zur Heizungssanierung und veranstalten ein Kochevent“, so Rockmann. Auch im Nachgang zu den Umwelttagen stünden bereits weitere Ideen im Raum – beispielsweise für und mit der türkischsprachigen Community in Gröpelingen.



Seit Juni 2023 ist die Klimaschutzagentur energiekonsens im Mosaiktreff am Liegnitzplatz vor Ort präsent.



## Umweltaktionstage in Gröpelingen - Interview mit Quartiersmanagerin Bärbel Froemel

Vom 1. bis 8. September 2023 laden die „Umweltaktionstage“ mit rund 30 Veranstaltungen in Gröpelingen und Oslebshausen zum Mitmachen, Anschauen und Nachdenken ein. Die Aktionswoche findet im Rahmen des Projektes „Umwelt im Quartier“ vom Bundesumweltministerium und vom Umweltbundesamt statt, an dem Gröpelingen als eine von fünf Nachbarschaften in Deutschland teilnimmt. energiekonsens sprach mit Quartiersmanagerin Bärbel Froemel.

### Wie sieht das Programm während der Tage aus?

**Froemel:** Wir haben dank der vielen engagierten Akteure im Quartier ein ganz buntes Veranstaltungsprogramm: Das Digital Impact Lab organisiert beispielsweise zusammen mit energiekonsens die Aktion „Teste deinen ökologischen Fußabdruck“ für Kinder und Jugendliche und erstellt mit einem 3D-Drucker Behälter für die Anzucht von Microgreens wie Kresse. Kultur vor Ort plant unter anderem mit der Volkshochschule und der Stadtbibliothek einen Stadtteilspaziergang, der die Konzepte klimaresiliente Stadt und Klimagerechtigkeit thematisiert. Das reisende Freiluftkino widmet mit „Der laute Frühling“ einen Film dem Thema Klimakrise und das Umweltressort stellt die Ergebnisse ihrer Klimaanpassungsstudie vor. Verspielter geht es beim mobilen Atelier und beim Nachbarschaftshaus zu, wo tierische Behausungen und Insektenhotels mit den Kindern gebastelt werden. So haben wir ganz unterschiedliche Formate – von kleinen Basteleien bis fachlichen Input ist alles dabei. Unser Ziel ist es, Nachhaltigkeitsthemen auf Quartiersebene erlebbar und das lokale Engagement sichtbar zu machen.

**Vor welchen Herausforderungen stehen Gröpelingen und Oslebshausen mit Blick auf Klimaschutz?**

**Froemel:** Auf der einen Seite ist Gröpelingen besonders betroffen von den Folgen der Klimakrise. Als dicht besiedelter Stadtteil mit hohem Grad an Versiegelung und einer alten Bausubstanz leiden die Menschen stärker an Hitze und unter Starkregenereignissen. Durch Verkehr und Industrie haben wir hohe Feinstaub- und Lärmbelastung. Zudem lebt hier ein hoher Anteil vulnerabler Personengruppen, die nur wenig finanzielle Mittel haben, um sich vor den Folgen zu schützen und die Erhöhungen von Energiepreisen besonders schwer treffen. Daher braucht es neben Bildung und pädagogischen Ressourcen, um über die Klimakrise aufzuklären, auch finanzielle Mittel und städtebauliche Maßnahmen, um solche Folgen abzumildern.

Auf der anderen Seite leben viele Menschen in Gröpelingen deutlich nachhaltiger als in anderen Bremer Stadtteilen, da sie aufgrund ihrer finanziellen Situation weniger konsumieren, reisen und auf weniger Wohnraum leben. Für Klimaschutzprojekte in Gröpelingen braucht man dennoch Geduld: Der Alltag vieler Menschen im Stadtteil ist zunächst geprägt von essentiellen Themen – nicht alle haben den Freiraum sich neben Arbeit und Familie noch in ihrer Freizeit einzubringen. Trotzdem gibt es eine Menge engagierter Menschen hier im Stadtteil und viel Potenzial.



**Bärbel Froemel**

Die studierte Sozialarbeiterin ist seit 2021 Quartiersmanagerin in Gröpelingen.

gefördert von



## Klimaschutz Guide - Wohnungsbaugesellschaften schaffen lokales Angebot in Gröpelingen

Schon durch Verhaltensänderungen und geringinvestive Maßnahmen lässt sich eine Menge Geld einsparen. Doch wo finden sich die größten Stromfresser? Und welche Maßnahmen sparen am meisten? Antworten erhalten die Menschen in Gröpelingen, Kattenturm und Marßel ab September 2023 beim EnergieSparCheck – einem Angebot der großen Bremer Wohnungsbaugesellschaften in Kooperation mit der Klimaschutzagentur energiekonsens und der WaBeQ. Bei der kostenfreien Beratung kommt der Klimaschutz Guide in den Haushalt und gibt Tipps zum Energiesparen, überprüft die Nebenkostenabrechnung, installiert sparende Gadgets wie LED oder Wasserperlatoren und untersucht Haushaltsgeräte auf ihren Verbrauch. Im Zuge des Klimaquartiers Gröpelingen ist der Klimaschutz Guide auch regelmäßig im Mosaiktreff am Liegnitzplatz. Das Angebot richtet sich an die Bewohner\*innen der Wohnungsbaugesellschaften in den Stadtteilen Gröpelingen, Kattenturm und Marßel.

Gemeinsam für mehr Klimaschutz

# FÖRDERVEREIN UNTERSTÜTZT ANGEBOTE

Auf den Altbautagen 2023 hat der „Förderverein der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens e.V.“ erneut die Sonderschau ermöglicht – in diesem Jahr zum Thema „Heiztechnik mit Zukunft“. Durch die finanzielle Unterstützung der 15 Mitgliedsunternehmen und Institutionen aus Bremen und Bremerhaven konnten die Besucher\*innen der größten Baumesse Nordwestdeutschlands an Vorträgen zu innovativen Heiztechnologien teilnehmen, unterschiedliche Techniken unter die Lupe nehmen und sich vor Ort von Expert\*innen beraten lassen. Doch das Engagement erstreckt sich nicht nur auf die dreitägige Veranstaltung, denn der seit 2017 bestehende Zusammenschluss fördert verschiedene Klimaschutzprojekte von energiekonsens in den Bereichen energetische Sanierung und Energiesparen.



Eng mit dem Heizen ist das Thema Dämmung verbunden. Denn Wärme, die nicht entweicht, muss nicht zusätzlich erzeugt werden. Auch hier hilft der Förderverein dem Klimaschutz in den eigenen vier Wänden, indem er die Dämmvisite von energiekonsens fördert. Bei diesem Einstieg in die energetische Haussanierung zeigen Energieberater\*innen, welche Maßnahmen sinnvoll sind, um die Heizkosten zu senken und gleichzeitig die Behaglichkeit zu erhöhen. Zusätzlich finanziert der Förderverein in 2023 ein weiteres Beratungsangebot für Verbraucher\*innen: In den Stadtteilen Kattenturm, Gröpelingen und Marßel können Interessierte die kostenfreie Vor-Ort-Beratung EnergieSparCheck in Anspruch nehmen und herausfinden, wo die größten Energiefresser im Haushalt liegen.

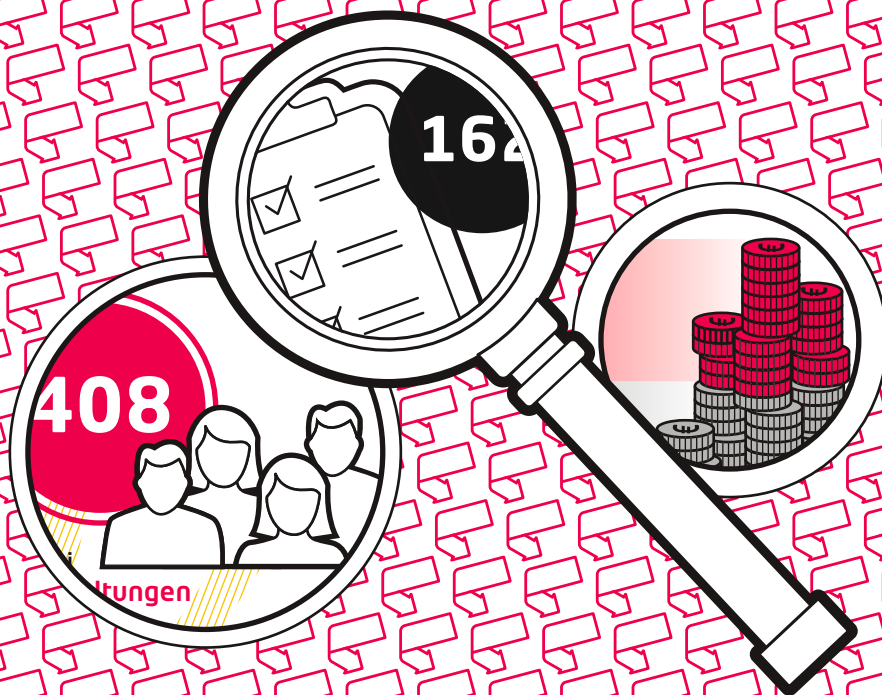
Auch für Fachleute bietet energiekonsens mit der klima:akademie regelmäßige Impulse und Austauschmöglichkeiten zu Bau Themen an. Das vom Förderverein unterstützte Programm nimmt beispielsweise Neuerungen in der Förderlandschaft und Herausforderungen im Einbau spezieller Technologien unter die Lupe und bietet Erfahrungsaustausch zu Best Practices an.

Als eines der Förderverein-Mitglieder hilft die Sparkasse Bremen AG nicht nur bei der Umsetzung von energiekonsens-Projekten, sondern hat sich zudem selbst dem Klimaschutz verschrieben. „Wir unterstützen die sechs Prinzipien für verantwortliches Bankwesen. Diese dienen dem Ziel, die 17 Weltentwicklungsziele der Vereinten Nationen und die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen“, sagt Vorstands-Vorsitzender Dr. rer. nat. Tim Neseemann. „Da uns das Thema Nachhaltigkeit am Herzen liegt und wir ein Bewusstsein für klimafreundlicheres Verhalten schaffen wollen, ist es uns eine Freude, energiekonsens bei der Umsetzung von Klimaschutzprojekten im Land Bremen finanziell zu unterstützen. Denn das Ziel Klimaneutralität können wir als Unternehmen aus der Bremer Wirtschaft nur gemeinsam erreichen“, bekräftigt Neseemann.

Weitere Infos unter: [foerderverein-energiekonsens.de](http://foerderverein-energiekonsens.de)

Mitglieder des Fördervereins:





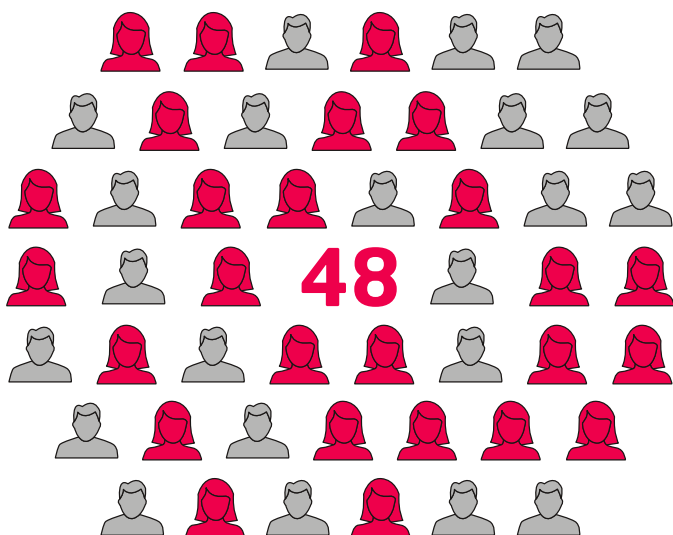
# energiekonsens Zahlen und Fakten 2022

\*Stand 31.08.2023, die Angaben zu unseren Geschäftszahlen, zur Anzahl unserer Beratungen, Veröffentlichungen und Veranstaltungen sowie den CO<sub>2</sub>-Einsparungen in unseren Projekten beziehen sich auf den Zeitraum Januar bis Dezember 2022

# energiekonsens

## Wegweiser für Klimaschutz im Land Bremen

### Unser Team



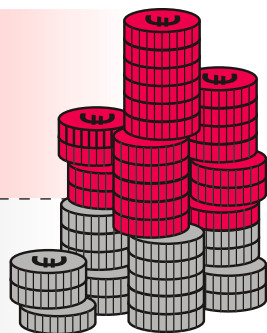
### Geschäftszahlen 2022

**1.838.319 €**

Drittmittel-Projekte

**1.120.000 €**

Grundförderung durch das Land



### Das Unternehmen

#### Bremerhaven

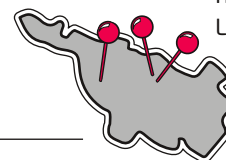
Bürgermeister-Smidt-Straße 49

#### Bremen

Am Wall 172/173

Am Brill 15-17

Liegnitzstraße 26



### Gesellschafteranteile

**24,9%**

SWB AG

**49,9%**

Freie  
Hansestadt  
Bremen



**25,2%**

Förderverein der Klimaschutzagentur  
energiekonsens e.V.

### Tochterunternehmen



[beks-online.de](https://beks-online.de)

### Projektvolumen

**28,1%**

Bau und  
Stadtentwicklung



**38,9%**

Kommunikation/  
Veranstaltungen



**9,3%**

Institutionen



**23,7%**

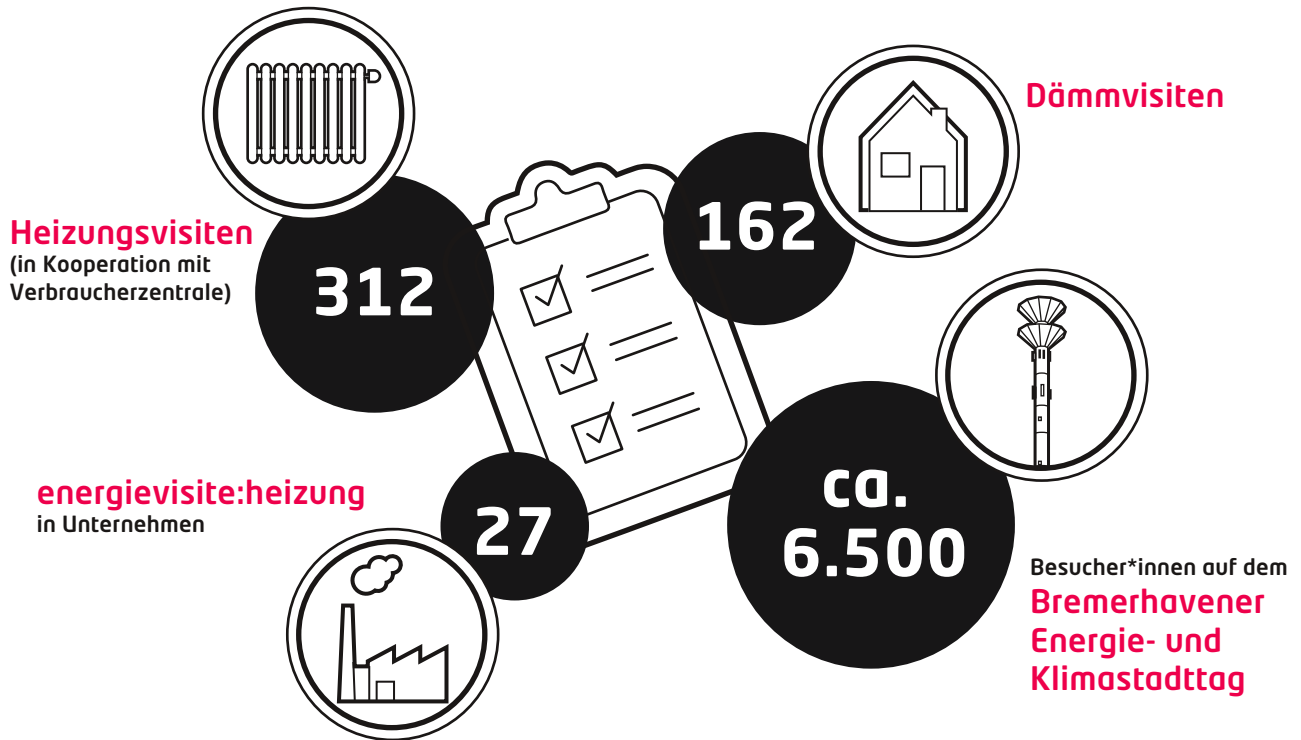
Unternehmen



AUSGEZEICHNET  
FAMILIEN  
FREUNDLICH  
UNTERNEHMEN IM LAND BREMEN



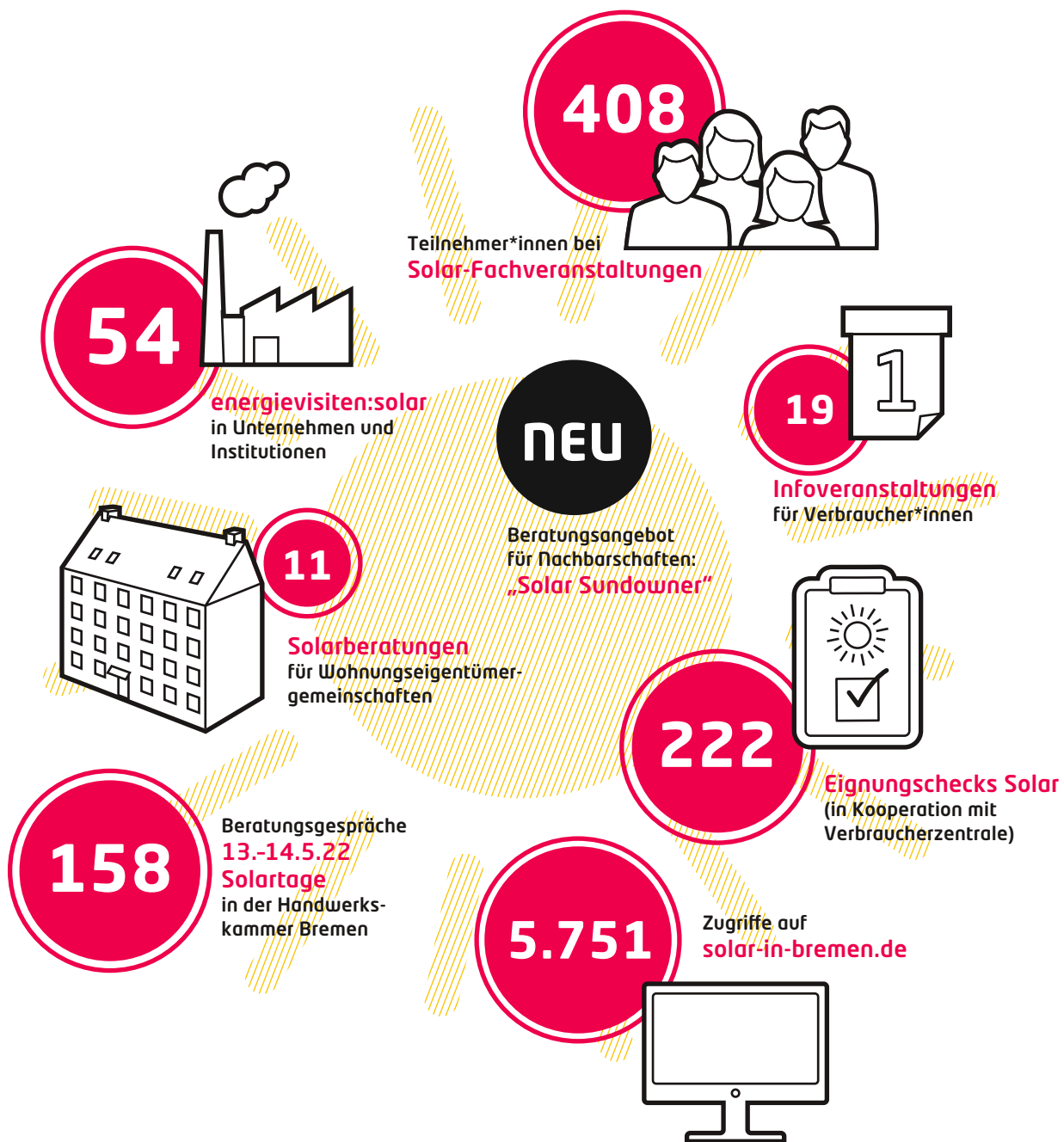
# Zahlen und Fakten WÄRMEWENDE 2022



## Bremer / Bremerhavener Modernisieren



# Zahlen und Fakten SOLARENERGIE 2022







# Zahlen und Fakten ENERGIESPAREN 2022

## Kampagne #senkmit: Weniger CO<sub>2</sub> - mehr Zukunft



Infoflyer an Haushalte

221.306

übersetzt in

5

Sprachen



20

Großflächen Plakate in Bremen

117

City Light Poster

72

Einspartipps auf senkmit.de

5

Rushang von Postern in Gebäuden von

Wohnungsbaugesellschaften und Immobilienfirmen

## energiekonsens Effizienztaische 2019 bis 2023

Unternehmen

35

Prozent Endenergie reduziert

8,7

111

umgesetzte Energieeffizienz-Maßnahmen

8.800

MWh Energie eingespart

4.000

Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart

## Energiesparen im Alltag

Stromspar- und EnergieSparChecks in GEWOBA-Haushalten

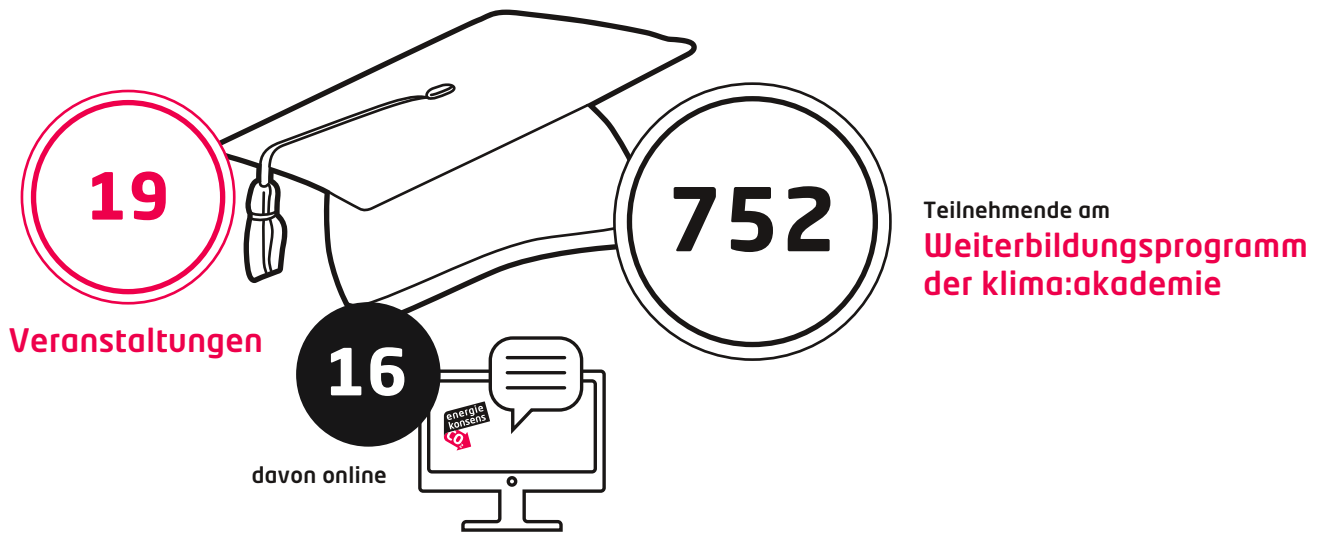
430

767

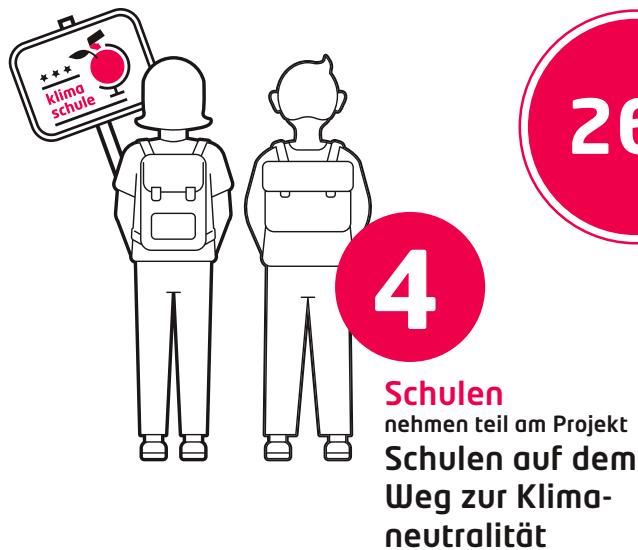
weitere Stromspar-Checks im Land Bremen (durchgeführt von der WaBeQ und dem Förderwerk)

# Zahlen und Fakten KLIMABILDUNG 2022

## Klima:akademie / Fachveranstaltungen



## Klimaschulen



## ener:kita





# WOHIN FÜHRT DER WEG?

Klimaschutzthemen bestimmen immer mehr den öffentlichen Diskurs. Ob neue Heizungsregelungen oder autofreie Innenstädte – viele Debatten werden kontrovers und emotional geführt. Dabei ist sich der Großteil der Gesellschaft einig: Klimaschutz ist eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit. Um von einer breiten theoretischen Zustimmung zum persönlichen Handeln zu kommen, wollen wir als Klimaschutzagentur für das Land Bremen auch 2024 Menschen bei diesem Thema mitnehmen, begleiten und zum Handeln motivieren. Denn wir sind überzeugt: Die Transformation unserer Gesellschaft schützt nicht nur das Klima, sondern führt zu einem Mehr an Lebensqualität, Gesundheit und Gemeinschaft.



---

**energiekonsens - die Klimaschützer**

Am Wall 172/173

28195 Bremen

0421-37 66 71 0

[energiekonsens.de](http://energiekonsens.de)